

MIT SICHERHEIT EIN BESSERES GESCHÄFT

Mehrmals täglich erhält der Internationale Juwelier-Warndienst von Martin Winckel Meldungen über Einbrüche, Überfälle und Trickbetrügereien gegen Juweliere. Der Sicherheitsexperte ist daher immer bestens über Vorgehensweisen informiert und auch auf dem neuesten Stand der Sicherheitstechnik. Exklusiv für die GZ hat er Produktneuheiten zusammengestellt.

„Es gibt unzählige Produkte zur Absicherung von Geschäftsräumen. Fast täglich kommen neue oder verbesserte hinzu“, sagt Martin Winckel vom Internationalen Juwelier-Warndienst. „Nicht alle sind auch für die Schmuck- und Uhrenbranche geeignet oder Kosten und Nutzen stehen in keinem vernünftigen Verhältnis.“ Martin Winckel hat für die GZ einige Neuheiten zusammengestellt, die allesamt von seinem Büro geprüft wurden und ihr Versprechen auch halten: Sie erhöhen zu einem vertretbaren Aufwand tatsächlich die Sicherheit, mindern das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, können zur Identifizierung von unbekanntem Tätern beitragen und mindern im Schadensfall die Höhe

der Beute. „Bei allen Investitionen in mechanische oder elektronische Sicherheitstechnik zum Schutz der Geschäftsräume, der Mitarbeiter und Kunden sollten Juweliere aber vorher unbedingt mit ihrem Versicherer oder Makler die geplanten Verbesserungen besprechen“, rät Martin Winckel. „Wenn keine aktuellen Vorschäden bestehen, sind mittlerweile nahezu alle Versicherer bereit, sich an den Kosten zu beteiligen.“ Zudem sollten Juweliere auch externe Informationsquellen wie das Netzwerk des Juwelier-Warndienstes nutzen. Hier erfahren sie, welche Produkte sinnvoll sind. Internationaler Juwelier-Warndienst, Tel. +49-(0)2306/379110, info@warndienst.com, www.warndienst.com



Martin Winckel,
Internationaler
Juwelier-Warndienst

Überfallmelder für die Hosentasche

Im Falle eines Raubüberfalls befinden sich die fest installierten Überfallmelder fast immer an der falschen Stelle, sind für den Juwelier und seine Mitarbeiter unerreichbar. Und: Sehr oft werden Mitarbeiter bei einem Überfall in Hinterzimmer, Toiletten oder Lagerräume eingesperrt. Auch hier sind eigentlich nie Überfallmelder installiert. Nun hat der Alarmanlagenhersteller Telenot sein Portfolio um eine Funklösung erweitert. Die neue Funksteuereinheit „FST“ kann an eine vorhandene Alarmanlage mit Wahlgerät und Aufschaltung auf eine private Leitstelle angeschlossen werden. Durch die kompakte Bauform passt der Handsender zum Beispiel in eine Hosentasche und ist somit im Notfall für den Mitarbeiter einfach zu erreichen. Eine Verwechslung der Tasten ist ausgeschlossen, da der Handsender nur mit einer Befehlstaste ausgestattet ist (wahlweise sind bis zu vier Befehlstasten möglich). Da es sich bei der Funksteuereinheit um ein bidirektionales System handelt, bekommt der Mitarbeiter bei Bedarf am Handsender eine akustische Rückmeldung. Diese kann jedoch abgeschaltet werden, um bei Notfällen einen stillen und unbemerkten Alarm absetzen zu können. www.telenot.de



Immer dabei und im Falle eines Falles auch einsetzbar: der Überfallmelder von Telenot



Vorsicht, versteckte Kamera: Dieses Miniaturaufnahmegerät von Axis sieht keiner, aber das Gerät sieht dafür alles

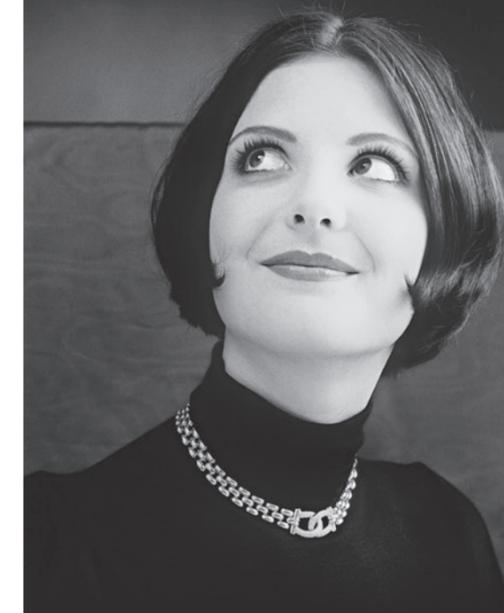
VERSTECKTE MINIKAMERA FÜR TÄTERBILDER

Immer mehr Geschäfte verfügen über eine Videoüberwachung. Aber nur selten werden Bilder aufgezeichnet, auf denen sich auch unbekannte Täter identifizieren lassen. Um ein identifizierbares Täterbild zu erhalten, sollte eine Kamera in Augenhöhe (ca. 160 bis 170 Zentimeter) beziehungsweise in einer maximalen Höhe von 200 bis 220 Zentimetern über dem Boden installiert sein und nahezu waagrecht in die Gesichter der Personen blicken, die das Geschäft betreten oder verlassen. Die Auflösung dieser Kamera und der Bildausschnitt sollten so gewählt sein, dass ein Gesicht über eine Auflösung von mindestens 80 Pixeln (Bildpunkten) in der Breite verfügt. Erst bei dieser Auflösung ist auch eine Identifikation von unbekanntem Personen möglich. Nahezu alle Kameras, die in Decken installiert werden, liefern Bilder, die aufgrund des Blickwinkels für eine Täteridentifizierung nicht ausreichend oder gerichtsverwertbar sind. Der Netzwerk-Kamerahersteller Axis hat zwei IP-Kameraserien für den verdeckten Einbau beziehungsweise die Täteridentifikation entwickelt, die sicher auch den neuen Q im James-Bond-Film „Skyfall“ begeistert hätten. Sie sind extrem klein, diskret und liefern trotzdem hochauflösende Farbbilder mit voller Bildrate. Die Kameras der „P12-Serie“ sind dabei so klein, dass sie sehr gut verdeckt in Türrahmen, Bildern, Logos oder anderen Dingen eingebaut werden können. Gleich fertig „getarnt“ sind die Kameras der „P85“-Serie. Sie sind in einem schlanken, deckenhohen Metallrohr eingebaut, das neben der Eingangstür angebracht werden kann. Nur eine winzige Öffnung (Pinhole) zeigt dem Fachmann die Position der Kamera an. Die Metallrohre gibt es in unterschiedlichen Ausführungen und lassen sich dementsprechend nahezu überall auch nachträglich einbauen. www.axis.com

Fotos: Hannes Magerstaedt (1)

VALORIMA®

Juwelier-Versicherer des Jahres



100 – 50 – 5 ...

... ist nicht der Zahlencode für Ihren Tresor, sondern steht für eine Versicherung.

- Mehr als 100 Jahre aktiver Uhren- und Schmuckversicherer
- Über 50 Prozent aller Betriebe in Deutschland sind VALORIMA® versichert
- 5 Mal in Folge *markt intern* Juwelier-Versicherer des Jahres

Erfahren Sie, was bei uns zählt. Sprechen Sie uns an.



Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 0621.4578000
valorima@mannheimer.de

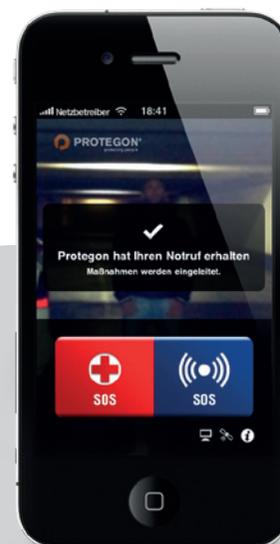
Chip statt Schlüssel

Die meisten der in Vitrinen verbauten Schlüsselschlösser werden von Tätern immer häufiger durch Aufhebeln oder mit Nachschlüsseln überwunden. Eine einbruchssichere Vitrine oder Schaufensterrückseite benötigt daher nicht nur eine entsprechende Verglasung, auch die Schlösser müssen einem Einbruchversuch widerstehen. Das berührungslose elektronische Verschluss- und Öffnungssystem des Herstellers Memo electronics bietet optimale Sicherheit für Vitrinen und die rückseitigen Türen von Schaufenstern. Durch einfache Annäherung des Transponderchips an die Vitrine/Tür öffnet diese sich wie durch Zauberhand. Durch einfaches Zudrücken der Tür ist diese sofort wieder verschlossen. Mit der eingebauten Elektronik lassen sich viele weitere Optionen wie zum Beispiel eine Zeitverzögerung bis zur Öffnung oder eine Alarmierung bei zu lange geöffneter Tür programmieren. „Dies ist aus unserer Sicht für Juweliere mit hochwertigen Markenuhren oder -schmuck in Verbindung mit der entsprechenden Verglasung der beste Schutz, da Täter diese Sicherungsmaßnahmen und Zeitverzögerungen schon beim Ausbaldornern erkennen und Abstand von einer Tat nehmen werden“, sagt Martin Winckel. Weitere Vorteile dieser Technik: Nur Berechtigte können die Vitrinen öffnen. Es gibt keine Suche nach Schlüsseln und diese können auch nicht stecken gelassen werden. www.memo.co.at



Öffnen Vitrinen wie von Zauberhand: die Schlösser von Memo electronics

Auch unterwegs immer auf Nummer sicher: der mobile SOS-Ruf von Protegon



Eine App für die schnelle Hilfe

Das Geschäft ist rundum abgesichert, unüberwindbar für die meisten Profis? Prima, sollte man meinen. Doch damit steigt das Risiko für die Inhaber beziehungsweise die Schlüsselträger, zu Opfern von Überfällen zu werden. Sämtliche Personen, die über die Schlüsselgewalt von Geschäftsräumen verfügen und gleichermaßen die entsprechenden Alarmanlagen scharf oder unscharf schalten können, geraten verstärkt in den Fokus der Täter. Immer häufiger werden sie in ihrem privaten Umfeld, dem Wohnort beziehungsweise auf dem Weg dorthin überfallen. Die Täter zwingen die Schlüsselträger zur Herausgabe der Schlüssel und Kombination. Oder: Sie nehmen Familienmitglieder als Geiseln, um dann mit dem Schlüsselträger die Geschäftsräume aufzusuchen. Insbesondere die Wege vom Geschäft zum Parkplatz stellen ein großes Risiko dar. Genau hier setzt die „Protegon SOS App“ an: Fast jeder besitzt heute ein Smartphone, das über alle erforderlichen Bauteile wie GSM/UMTS, WLAN und GPS verfügt. Die „SOS App“ informiert auf Knopfdruck eine hilfeleistende Stelle (NSL/IS; Notrufservice-/Interventionsstelle nach VDS C). Und: Sie übermittelt auch automatisch den Standort und versendet noch ein Foto. Die NSL reagiert sofort und ruft zurück beziehungsweise leitet den Notruf weiter an die Polizei oder arbeitet den vom Kunden hinterlegten Notfallplan ab. Weiter ist es möglich, das Handy bis zu einer Stunde nach Auslösung per Tracking zu verfolgen. Zusätzlich stehen in der Premiumversion bundesweit über 500 angeschlossene Sicherheitsdienste zur Verfügung. Die kostenlose Probe-App kann man herunterladen unter www.protegon.eu



Eine schlagfeste Barriere für jeden Kriminellen: Laminatglas von Silatec

GLASKLAR, ABER NAHEZU UNZERSTÖRBAR!

Raubüberfälle dauern heutzutage in der Regel nur noch maximal zwei Minuten. In dieser Zeit haben viele Täter bereits sämtliche Vitrinen oder Schaufensterrückseiten eingeschlagen, Waren zusammengegriffen und sind unerkannt geflüchtet. Selbst bei einer sofortigen Alarmlösung reicht dieses kurze Zeitfenster nicht für Einsatzkräfte aus, das Geschäft zeitnah zu erreichen. Ziel jeder Absicherung muss daher eine zeitliche Verzögerung sein, die Täter von dem schnellen Zugriff abhält. Eine

gute Möglichkeit ist da dünnes und leichtes Sicherheitslaminatglas in Vitrinen und Schaufensterrückseiten. Dieses lässt Täter verzweifeln. Das spezielle Vitrinenglas schlägt das meist verbaute ESG- oder VSG-Glas um Längen und hindert durch seine Widerstandskraft die Täter am schnellen Zugriff. Selbst Ganzglashauben oder Vitrinen sind damit herstellbar. Das Unternehmen Silatec fertigt schon seit Jahrzehnten einbruchssicheres Sicherheitslaminatglas für Schaufenster und nun auch ein nur zehn Millimeter dickes Laminatglas für Vitrinen und Schaufensterinnenseiten. www.silatec.de